

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Band: - (1973)
Rubrik: Brasilien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das IKRK erhielt ferner von den zypriotischen Behörden die Genehmigung zur Einrichtung einer vorgerückten Operationsbasis in Nikosia im Hinblick auf die Koordinierung seiner Hilfsaktionen im Rahmen des Oktoberkriegs von 1973 im Nahen Osten.

Brasilien

AMAZONIEN

Das IKRK hatte vom 10. Mai bis 14. August 1970 eine Ärztemission ins brasilianische Amazonasgebiet entsandt. Diese war beauftragt, eine Erhebung über die Lebensbedingungen und den Gesundheitszustand der indianischen Bevölkerung in verschiedenen Gebieten anzustellen. Das Ergebnis dieser Untersuchung wurde vom IKRK veröffentlicht¹ und in der *Revue internationale de la Croix-Rouge* zusammengefaßt.²

Im Anschluß an die Feststellungen und Empfehlungen dieses Ärzteteams arbeitete das IKRK ein langfristiges (fünf Jahre) Aktionsprogramm aus, wobei die Pläne und Programme der nationalen Stiftung für die Indianer (FUNAI) ebenfalls berücksichtigt wurden. Dieses Programm, dessen Punkte vom Präsidenten des Brasilianischen Roten Kreuzes, vom Präsidenten der FUNAI und vom IKRK-Generaldelegierten für Lateinamerika mehrmals erörtert wurden, wurde 1972 von den brasilianischen Behörden gebilligt.

Daraufhin wandte sich das IKRK an eine Reihe von Ländern, die ein Interesse an diesem Programm bekundet hatten, um die für seine Durchführung notwendigen finanziellen Mittel sicherzustellen. Nachdem sich die nationalen Gesellschaften und die Regierungen mehrerer Länder (Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, Irland, die Niederlande, Schweden und die Schweiz) bereit erklärt hatten, das Programm zu unterstützen, und nach Beseitigung der größten Schwierigkeiten, schlug das IKRK der Liga der Rotkreuzgesellschaften vor, diese Aktion zu übernehmen, und unterzeichnete im August 1973 mit dem Präsidenten des Brasilianischen Roten Kreuzes und

¹ « Report of the ICRC Medical Mission to the Brazilian Amazon Region, May-August 1970 ». Geneva, October 1970 (ICRC Document D 1168b).

² Siehe *Revue internationale*, Juni 1971 und März 1974.

dem Präsidenten der FUNAI eine « Absichtserklärung » (*statement of understanding*), wonach das IKRK, Urheber des Amazonienprogramms, von nun an für die Durchführung desselben nicht mehr verantwortlich sei. Seit dem 1. Dezember 1973 ist die Abteilung für Hilfsaktionen der Liga für diese Aktion verantwortlich, von der sie nun einen Bestandteil bildet.

ZENTRALER SUCHDIENST

Im Laufe des Berichtsjahrs erhielt der Zentrale Suchdienst 60.200 Anfragen und Mitteilungen verschiedener Art im Zusammenhang mit Nachforschungen nach Personen, die infolge der Konflikte vermißt werden (siehe unten). Er versandte 62.600 Post-sachen.

Das Arbeitsvolumen blieb mehr oder weniger unverändert, denn während des gleichen Zeitraums gingen dem Zentralen Suchdienst 628 Listen mit den Namen von Kriegsgefangenen, Zivilinternierten und Häftlingen zu. Zu diesen rund 132.900 Namen kamen noch 31.499 Gefangenenkarten und 42.757 Repatriierungskarten hinzu.

Man weiß, dass der Zentrale Suchdienst sich nicht darauf beschränkt, die Auskünfte über die Kriegsgefangenen und Zivilinternierten an die Behörden der Herkunftsländer, bzw. an die Familien, die einen entsprechenden Antrag stellen, weiterzuleiten. In seiner großen Kartei werden alle Angaben registriert, die das Los der im Verlauf eines Konflikts vermißten Personen, den Ort der Internierung, den Gesundheitszustand und die Heimschaffung der Gefangenen anbetreffen. Die Sterbeurkunden werden besonders sorgfältig geprüft und registriert.

Wenn notwendige Angaben über die gesuchten Personen fehlen oder veraltet sind, wendet sich der Zentrale Suchdienst an die zuständigen Stellen. So leitete er im Berichtsjahr über 17.000 Nachforschungen ein und konnte aufgrund der Ergebnisse seiner Anfragen 13.068 Fälle abschließen.

Auf dem asiatischen Subkontinent führte der Zentrale Suchdienst eine großangelegte Aktion durch¹, die mit der Gefangenschaft und

¹ Für weitere Einzelheiten über die Tätigkeit des Zentralen Suchdienstes auf dem asiatischen Subkontinent und im Nahen Osten, siehe S. 29 und S. 15 dieses Berichts.